

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wöchentliches Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 115. Halle, Freitag den 20. Mai 1864.
Hierzu eine Beilage.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

London, d. 18. Mai. (Tel.) Gestern hat eine dreistündige Sitzung der Konferenz stattgefunden; man ist in der Lösung der dänisch-deutschen Frage keinen Schritt weiter gerückt. Die Konferenz hat sich sodann bis zum 28. Mai vertagt.

Frankfurt a. M., d. 18. Mai. (Tel.) Nach einem Telegramm der „Postzeitung“ aus Wien vom heutigen Tage verlangen die in der gestrigen Londoner Konferenz vorgelegten österreichisch-preussischen Propositionen vollständige Autonomie der Herzogthümer, Personalunion und materielle Garantien. Dieselben enthalten eine Wahrung des Standpunktes des deutschen Bundes in der Successionsfrage, weshalb Herr v. Bunsen ihnen seine Zustimmung gab. Der russische Bevollmächtigte schien diesen Propositionen nicht abgeneigt.

Wien, d. 18. Mai. (Tel.) Einem Telegramm aus London zufolge haben Oesterreich und Preußen in der gestrigen Konferenz ihre gemeinschaftlichen Propositionen vorgelegt. Dieselben sind nach längerer Discussion von den Bevollmächtigten Dänemarks ad referendum genommen. In der auf den 28. d. anberaumten nächsten Sitzung soll die Rückübernahme Dänemarks auf diese Vorschläge entgegengenommen und zugleich über eine Verlängerung der Waffenruhe Beschluß gefaßt werden.

Hamburg, d. 18. Mai, Abends. (Tel.) Die in Kopenhagen am 17. d. Nachmittags ausgegebene „Berlingske Tidende“ enthält einen ausführlichen Bericht des Marine-Ministeriums über das Seegefecht bei Helgoland, der dem Manövrieren und Feuern der österreichischen Schiffe alle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Um das neutrale Helgolander Gebiet nicht zu verletzen, hätte das dänische Geschwader vier Gemeilen von der Insel die Verfolgung einstellen müssen. Es habe bis 3 1/2 Uhr Morgens östlich von Helgoland gekreuzt, dann in Folge einer Depesche des Marineministers sich nördlich gewandt. Kein dänisches Fahrzeug sei während des Kampfes oder nachher in kampfunfähigem Zustande gewesen.

Wien, d. 17. Mai. (Tel.) Die „Wiener Abendpost“ enthält den officiellen Bericht des Contreadmirals v. Zegehoff über das Seegefecht bei Helgoland. Der Gesamtverlust der Oesterreicher an Todten und Verwundeten beträgt hiernach: 4 Offiziere, 3 Seccadetten und 123 Mann, und zwar hat die Fregatte „Schwarzenberg“ an Todten: Hauptmann-Auditor Kleinert und 31 Mann; an Schwerverwundeten: ein Seccadet und 43 Mann; an Leichtverwundeten: Linien-Schiffslieutenant Gaal, Marineinfanterieoberlieutenant Doforny, ein Seccadet und 22 Mann. Die Fregatte „Radeky“ an Todten: ein Seccadet und 4 Mann; an Schwerverwundeten: 8 Mann; an Leichtverwundeten: Fregatten-Capitän Jeremiasch und 15 Mann. Die Fregatte „Schwarzenberg“ hat 70—80 Schüsse in Rumpfe; jede der Fregatten hat nur noch ein brauchbares Boot.

Schleswig, d. 17. Mai. (Tel.) Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute Mittag hier eingetroffen. In Klosterzug war derselbe von dem Kampfgesossenverein empfangen worden, und morgen wird hier ihm zu Ehren ein Fackelzug stattfinden, auch sind noch andere Donationen beabsichtigt. Der Prinz geht auf einige Tage nach Lauenlund und begiebt sich dann zu einem Besuche nach Berlin.

Hamburg, d. 17. Mai. Nachträglich noch einige Notizen über den hiesigen Aufenthalt des Herzog Friedrich. — Bei dem im „Bür-

gerverein“ veranstalteten Festsdiner (bezahlt aus Commune-Sädel) bewillkommten den Herzog mit Reden und Toasten die Herren Syn-dicus Germer, Kaufmann Th. Reinde und Bischof Koopmann, denen der Herzog in längerer Rede dankte, aus welcher wir nur hervorheben, mit Rücksicht auf eine frühere Rede, daß er hoffe, recht bald auch seine Familie, seine Frau und Kinder in ihre Heimath einschleppen zu können. — In ähnlicher Weise sprach der Herzog sich beim Abschied am Bahnhofe gegen die Schützen und Kampfgesossen aus. — Am Montag, als er den bereits angebotenen Ausflug nach Blankensee machte, ward er von einer Escorte bewittener Bauern begleitet; Ehrensporen schmückten die Chaussee, die schönste in Döckenhuden, wo die wendeler von der blankenseer Chaussee abzweigt. Abends bei der Rückkehr war die meilenlange Strecke mit den daran liegenden Gartenhäusern brillant erleuchtet. — Montag-Morgen 4 Uhr ward ihm von den vereinigten Liedertafeln ein Ständchen gebracht. — Dienstag-Morgen 8 Uhr ging derselbe mit einem Extrazuge wieder nach Kiel zurück. Die Spitzen der Behörden, Kampfgesossen, Schützen u. s. w. gaben das Abschieds-gelächter; aber eine Ueberraschung ward ihm noch zu Theil, eine von Damen Altona's gestickte prachtvolle Fahne, blau-weiß-roth, in schwerer Seide, auf der einen Seite das Landeswappen, auf der andern sein Namenszug F. mit VIII. darin, ward ihm überreicht, und unter anbal-tendem Nachruf der Anwesenden entführte ihn der „Königswagen“. — In Pinneberg von den Behörden und der Bevölkerung aufgenommen, ging er nach kurzer Rast nach Elmshorn, wo ebenso die Behörden, Kampfgesossen aus Elmshorn selbst und Barmstedt, sowie sonstige Corporationen denselben empfingen. Die erste Anrede hielt Pastor Sadt-hausen aus Barmstedt, als Dichter auch in weiteren Kreisen bekannt durch seine „Dissee“, eine zweite Herr Großmann, Vorstand des Kampfgesossen-Vereins, denen der Herzog in seiner traulichen Weise dankte.

Aus Altona meldet man dem „Hamb. Correspond.“ am Schluß einer Schilderung der Empfangsfeierlichkeiten für den Herzog: „Wenn hier allgemein erwartet wurde, daß unser Herzog auf der sächsischen Grenze von den sämtlichen Mitgliedern des hiesigen Magistrats empfangen werden würde, so ist der Nichtertritt dieser Begrüßung, wie uns von zuverlässiger Seite auf das bestimmteste ver-sichert wird, lediglich der Einwirkung der deutschen Bundescommissare zuzuschreiben. Die Herren v. Könneritz und Nieper sollen nämlich zu-folge Instruktion des deutschen Bundestags den Herzog vermocht haben, die Begrüßung von Seiten des hiesigen Magistrats abzubestellen, und nach Erlangung der herzoglichen Einwilligung aus einleuchtenden Grün-den sofort nach Lübeck abgereist sein.“

Die Dänische Partei in Schleswig hat ihren bedeutendsten Vor-kämpfer verloren. Der durch seine Agitation im Lande, in der Stän-derversammlung, im Reichstage und Reichsrathe bekannte Amtsverwal-ter Laurids Skau, ist am 11. Mai auf seinem Landgute Marie-gaard bei Hadersleben mit Tode abgegangen. Schon im Reichsraths-saale überzeugte sein leidender Zustand jeden, daß seine Tage gezählt waren; er wurde nur 47 Jahre alt. Dieser Mann, der mit ausge-zeichneten geistigen Naturgaben ausgestattet war, besaß eine ganz be-sondere Thätigkeit und ein vorzügliches natürliches Neben-talent; er war rechtlich, so weit es das Parteinteresse zuließ, und genoss bei sei-nen Anhängern großes Vertrauen.

Berlin, d. 18. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Ober-Regierungs-Rath von Groß, genannt von Schwarzhof, in Coblen zum Vice-Präsidenten der Regierung in Magdeburg, den bisherigen Regierungs-Rath Deek in Magdeburg zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten, den Rittergutbesitzer, Regierungs-Referendarius Ludolph August von Bismarck auf Wette zum Landrathe des Kreises Stendal im

Regierungsbezirke Magdeburg, den Kreisrichter von Fischer in Neumarkt zum Appellationsgerichts-Rath in Raumburg, und den Kreisrichter Vorberg in Arnswalde zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg zu ernennen; sowie dem praktischen Arzt zc. Dr. Beschütz in Salzwedel den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen. — Der praktische Arzt zc. Dr. Föstling in Halberstadt ist zum Kreis-Physikus des Kreises Halberstadt ernannt worden.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen gestern Nachmittag 4 Uhr von Altona hier ein, statten bald nach der Ankunft dem Könige einen Besuch ab und fuhren um 5 Uhr nach Potsdam.

Der heutige „Staatsanz.“ enthält u. A. den allerhöchsten Erlaß vom 27. Febr. 1863, betreffend die Verleihung von Auszeichnungen für Verdienst vor dem Feinde; desgleichen vom 22. April 1864, betreffend die Bestimmungen über das Tragen der für Verdienst vor dem Feinde verliehenen Auszeichnungen. In dem letzteren Erlaß wird erstens bestimmt, daß künftighin der Kronorden und der Hohenzollernorden ebenso wie bisher der rotthe Adlerorden, in allen Klassen auch mit Schwertern verliehen werden soll; zweitens wird ein neues Militär-Ehrenzeichen 1. und 2. Klasse (die erste Klasse für Personen des Soldatenstandes mit monatlich 1 Thlr. Zulage) und ein Militär-Verdienstkreuz für Personen des Soldatenstandes (mit monatlicher Zulage von 3 Thlr.) gestiftet. Die neuen Orden werden am schwarzen Bande mit weißer Einfassung getragen.

Die ministerielle „Nordd. Allg. Z.“ enthält heute folgende Notiz: „Die Nachricht englischer Blätter, daß Oesterreich und Preußen auf der letzten Konferenz hätten erklären lassen, daß sie den Vertrag von 1852 nicht mehr als verpflichtend betrachten, können wir bestätigen.“

Die Petition, die den Namen des Grafen v. Arnim-Borghen- burg an der Spitze trägt, soll in den letzten Tagen dieser Woche Sr. Majestät dem Könige überreicht werden. Die Zahl der Unterschriften, die sie in allen Theilen des Landes gefunden hat, wird als sehr bedeutend bezeichnet.

Die Lohn-Angelegenheit der schlesischen Weber, welche sich bekanntlich in einer Petition an die Regierung und an den König um Abhilfe gewandt haben, wird noch immer, besonders in den schlesischen Blättern, viel besprochen. Die „Dresd. Bzg.“ bringt einen eingehenden Artikel über die Lohn- und sonstigen Verhältnisse der Arbeiter im Reichenbacher Kreise, dessen Angaben von der Sorgfalt zeigen, die die Fabrikanten ihren Arbeitern widmen. Außerdem haben die Fabrikanten selbst eine eingehende Untersuchung, welche sie durch Vorlage ihrer Fabrikbücher erleichtern wollen, beantragt, jedoch diese Vorlage von der Zusicherung abhängig gemacht, daß das Resultat dieser Untersuchung ebenso wie es mit den Klagen der Arbeiter geschehen, im „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht werde. Eine solche Untersuchung liegt auch in der Absicht der Regierung, und ist der Landrath des Reichenbacher Kreises, Dlearius, zu diesem Zweck hierher berufen worden. Doch verlaute noch nichts darüber, ob man dem mitgetheilten Verlangen der Fabrikanten sich willfährig zeigen will.

Wie die „Kreuzzeitung“ hört, liegt es in der Absicht der Staatsregierung, über die Lage der schlesischen Weber Ermittlungen durch Anhörung sachverständiger und mit den Verhältnissen vertrauter Männer herbeizuführen. Dem Vernehmen nach steht die Einberufung des Landraths des Reichenbacher Kreises Dlearius mit dieser Angelegenheit in Verbindung.

Wie die „Corresp. Stern“ hört, sind die dem Kriegsministerium von Privatpersonen, namentlich Gutsbesitzern, gemachten Anerbietungen, Franke und verwundete Soldaten bei sich aufzunehmen, jetzt acceptirt worden; die Reconvalescenten sollen denen, die sich gemeldet haben, zur Pflege übergeben werden.

Der Abgeordnete Parisius (Garbelegen) ist nachträglich der Rechtsverwaltung der Mitglieder Deutscher Landesvertretungen in Sachen der Londoner Konferenz beigegeben.

Der „Rhein. Z.“ wird von hier telegraphirt: Man bestätigt, eine in einem Protokolle enthaltene Uebereinkunft wegen Anschlusses an den Zollverein auf Grund des französisch-deutschen Handelsvertrages sei mit dem Königreiche Sachsen am 11. Mai d. J. unterzeichnet worden.

Aus Königsberg i. Pr. meldet die „Hartungische Zeitung“, daß den dortigen Rechtsanwältinnen Jacob, Magnus und Cramer in diesen Tagen eine Anklage zugestiftet worden, die sich auf ihr Verhalten bei den Wahlen bezieht.

Wie die „Rh. Bzg.“ mittheilt, ist die Familie des gefangenen Hauptmann Anker nach Minden übergeführt. Das genannte Blatt knüpft daran die Bemerkung, daß man in Dänemark nicht viel Hoffnung zu haben scheint, daß die Waffenruhe sich in einen Frieden verwandeln werde.

Für die Verwirklichung des seit lange projectirten großen Eiderkanals von Eternförde nach Brunsbüttel zur Verbindung der Nordsee und Ostsee sind, wie berichtet wird, bereits zwei Gesellschaften in der Bildung begriffen, und ist dem Vernehmen nach von beiden Seiten her auch bereits der preussischen Regierung mit bestimmten Vorschlägen näher getreten worden. An der Spitze der einen dieser beiden Gesellschaften soll der ehemalige Finanzminister Frhr. v. d. Heydt stehen, dieselbe aber namentlich in Beziehung auf eine zu gewährende Zinsgarantie so weitgehende Ansprüche erheben, daß auf dieselben schwerlich wird eingegangen werden können. Die zweite Gesellschaft soll auf einer Association deutscher, französischer und englischer Kapitalisten beruhen.

Uelam, d. 13. Mai. Der Conrector der hiesigen Stadtschule, Dhneseorge, gegen welchen seit dem 5. November eine Disciplinar-Untersuchung schwebte, ist am 11. d. M. von der königlichen Regierung zu Stettin in erster Instanz zur Dienstentlassung ver-

urtheilt worden. Der Anklagepunkte waren mehrere, meist politischen Charakters; der schwerste darunter war die Unterschrift eines liberalen Wahlaufrufs, welcher zur Wiederwahl der drei Abgeordneten, Graf Schwerin, Müller und Michaelis aufrief.

Schöningen, d. 13. Mai. Gestern hat die Kreisgerichts-Deputation zu Sigmaringen in der Klage des Abgeordneten Kreisrichters Riefenstahl von hier gegen den Fiskus wegen zurückbehaltener Stellvertretungskosten den Fiskus zur Zahlung derselben verurtheilt.

Posen, d. 14. Mai. Ueber die öffentlichen Zustände in der Provinz Posen bringt die „Pos. Bzg.“ nachfolgende Correspondenz aus dem Kreise Schroda: „Das Erlöschen des Aufstandes im benachbarten Polen macht sich in seinen Rückwirkungen in unserem und auch wohl in allen übrigen Grenzreisen recht ungünstig bemerkbar. Die vielfachen, in neuester Zeit vorgekommenen Verhaftungen lokaler Gutsbesitzer, die wiederholten Revisionen bei Personen, die bis dahin unangefochten geblieben waren, haben zunächst das Vertrauen in geschäftlicher Beziehung erschüttert und werden in vielen Fällen zum finanziellen Ruin der betreffenden Gutsbesitzer beitragen. Das Beherbergen legitimationsloser, aus Polen zurückkehrender, an der Insurrektion theilhaftig gemessener Personen wird der Pole nicht versagen können, ohne sich seinen Landsleuten gegenüber bloßzustellen und sich thätlichen Angriffen und Denunciationen der Flüchtlinge auszusetzen, andererseits kommt er angesichts der im vorletzten Amtsblatt republicitischen Verordnungen, welche die sofortige Anmeldung aller „russisch-polnischen Ueberläufer“ bei Strafe von 5–50 Thln. und nach erfolgter rechtskräftiger Verurtheilung Verhängung einer polizeilichen Aufsicht vorschreibt, in einen erklärlichen Widerstreit mit seiner Pflicht als Staatsbürger und seinem Gesühle als Mensch. Sehr oft mag das Vergehen der zur Haft gebrachten Gutsbesitzer in dem Beherbergen solcher zuweilen sehr unbedeutenden Regeneratoren Polens bestehen und die Haft selbst wird darum ohne weitere Folgen als die einer Derangirung der Privatverhältnisse bleiben. In keiner begünstigten Disposition mögen sich die Kreislandräthe befinden, in deren Hand so die Wahrung, das administrative Interesse der Kreiseinwohner wie der Regierung, und auch die Festhaltung der politischen, mitunter fluctuirenden Gesichtspunkte der letztern ruht.“

Italien.

Turin, d. 15. Mai. In der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer forderten Alfieri und Vater Passaglia die Regierung auf aus ihrer Zurückhaltung hervorzutreten und einen entschiedenen Schritt in Betreff der römischen Frage zu thun. Eaporta und Miceli forderten das Haus auf, die Nothwendigkeit der Occupation Roms zu proklamiren. Musolino schlug vor, die Römer aufzufordern, selbst über ihr Loos zu entscheiden. Chiaves drückte den Wunsch aus, daß ein Gesetz vorgelegt werde, welches auf päpstlichem Gebiete Wahlbezirke errichte und die italienischen Beamten an der Grenze mit der Leitung der Wahloperationen beauftrage. Das Recht der Römer, ihre Abgeordneten zu wählen, sei unbestreitbar, und Frankreich werde nicht dagegen einzuwenden können, indem dieses Auskunftsmitel dem Prinzege, kraft dessen die französische Regierung das Kirchenoberhaupt vertheidige, nicht widerstreite. Seitens des Ministeriums wurden alle diese Vorschläge für unannehmbar erklärt. In der gestrigen Sitzung bekämpfte der Ministerpräsident Minghetti den Vorschlag des Deputirten Chiaves, als jedes politischen Charakters entbehrend, und erklärte sich in gleicher Weise gegen die übrigen im Laufe der Debatten angeregten Vorschläge. Man könnte, sagte Minghetti, mit Frankreich auf der Basis der Volkstzustimmung und der Nichtintervention unterhandeln; die Schwierigkeiten der Frage erforderten aber jedenfalls eine schrittweise Lösung; die Annahme der einfachen Tagesordnung würde er als ein der Regierung zustimmendes Botum betrachten. Die Kammer nahm darauf mit großer Majorität die einfache Tagesordnung an.

Die römische Emigration hat Angesichts der Möglichkeiten, die sich an den Tod Pius IX. knüpfen könnten, eine Versammlung abgehalten und, ohne sich über irgend einen der von verschiedenen Seiten beschworbenen Vorschläge zu erklären, durch eine motivirte Tagesordnung dem Ernst der Lage Ausdruck gegeben. Der Senator Herzog George Cesarini, der Deputirte Mattbei Montecchi und der Professor Felix Scisani sind mit dem Mandat beauftragt worden, jede ihnen geeignete scheinende Maßregel zu ergreifen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 18. Mai. Dr. La Pommerais ist in der heutigen Sitzung des Affenhofes zum Tode verurtheilt worden. Der Ausspruch der Geschworenen lautete dahin, daß der Angeklagte der Vergiftung der Madame Dubizy für nichtschuldig, der Vergiftung der Madame de Pau aber für schuldig erklärt wurde. Mildernde Umstände nimmt der Spruch der Geschworenen nicht an.

Bermischtes.

In Göttingen ist der bekannte Physiolog und Philosoph Rudolf Wagner, Dr. med. et phil., königlich hannoverscher Hofrath und Professor an der Universität, am 13. Mai gestorben. Er ist 59 Jahre alt geworden.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 18. Mai. Heute früh gegen 4 Uhr brach in der Salpetersiederei der chemischen Fabrik des Herrn Siegrist ein Feuer aus, wodurch das genannte Fabrikgebäude vollständig eingestürzt wurde. Der dadurch entstandene Schaden ist bedeutend.

Fr. Gottl. Klopffod's Geburtshaus in Queblinburg nebst dem dazu gehörigen großen Garten soll erbbaufähig verkauft werden.

Fonds-Course. Table with columns for Div. 1863, Jf., Brief, Geld. Rows include Staats-Anleihe, Prämien-Anleihe, Kur- u. Neumarkische Schuldverschreibungen, etc.

Rentenbriefe. Table with columns for Div. 1863, Jf., Brief, Geld. Rows include Kur- u. Neumarkische, Preussische, Rhein- u. Westphäl., etc.

Eisenbahn-Aktien. Table with columns for Div. 1863, Jf., Brief, Geld. Rows include Magdeburg, Berlin, Breslau, etc.

Table with columns for Div. 1863, Jf., Brief, Geld. Rows include Rheinische III. Emission, Rheinische I. Emission, etc.

Table with columns for Div. 1863, Jf., Brief, Geld. Rows include Breslau-Schwednitz, Freiburger Ländl., etc.

Table with columns for Div. 1863, Jf., Brief, Geld. Rows include Ausländ. Eisenbahn-Stammactien, Belg. Dfsg., etc.

Table with columns for Div. 1863, Jf., Brief, Geld. Rows include Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, Belg. Dfsg., etc.

Table with columns for Div. 1863, Jf., Brief, Geld. Rows include Inländische Fonds, Br. Bank-Anleihe, etc.

Table with columns for Div. 1863, Jf., Brief, Geld. Rows include Industrie-Aktien, Goerdter Hüttenwerk, etc.

Die Börse war heute mütter gestimmt und still, selbst in den von der Speculation gestern noch begünstigten Papieren; nur in Nordbahn wurde heute einiges gehandelt, ferner in neuer österreichischer Silber-Anleihe zu 70% 1/2 und 1/2. Preussische Fonds stiegen still und unverändert.

Magdeburg, den 18. Mai. Table with columns for Jf., Brief, Geld. Rows include Amberg kurz, Hamburg kurz, etc.

Marktberichte. Getreidepreise. nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde auf dem Getreidemarkte hier selbst am 19. Mai 1864. Weizen 2 # 13 9/2 bis 2 # 16 1/2 3/2, Roggen 1 # 16 3/4 bis 1 # 12 6/8, Gerste 1 # 10 1/2 bis 1 # 8 1/2, Hafer 1 # 2 6/8 bis 1 # 3 1/2.

Berlin, den 18. Mai. Weizen loco 49-63 # nach Qualität, hochstump voll. 58 # ab Bahn bez. Roggen loco 2 Ladungen 82 1/2 # bez., 1 Ladung 81-82 1/2 # bez., Schwamm 2 Ladungen 81-82 # pf. 39 # bez., Frühj. u. Mai/Juni 39-38 1/2 # pf. 39 1/2 # bez., Br. u. G., Juni/Juli 39 1/2 # bis 39 1/2 # bez. u. Br., 38 1/2 #, Juli/August 40 1/2 # bis 39 1/2 # bez. u. Br., 40 #, Aug./Sept. 41-40 1/2 # bez., Sept./Oct. 42 1/2 # bis 41 1/2 # bez.

Table with columns for Div. 1863, Jf., Brief, Geld. Rows include Fr. Rtn. mit K., Dfsg. B. D., etc.



Große Auction in Halle a/S.

Montag d. 23. Mai bis Sonnabend den 28. Mai, jedes mal Nachmitt. 2 Uhr, verleihere ich wegen Verkauf des Hôtels zur Eisenbahn in Halle im Auftrage des bisherigen Pächters Herrn Kindler, aus 30 Zimmern und Sälen sehr gut gearbeitetes und erhaltenes Mahagony-, Polirfunder-, Kirschbaum- und Birken-Mobiliar, als:

Sekretärs, Servanten, Schränke, Divans, Sophas, Trümaur-, Goldrahmen-, Pfeiler- u. Sopha Spiegel, Couchen, Sopha-, Klapp-, Spiel-, Auszieh-, Speise-, Doppel- u. einfache Tischstühle, Arm-, Lehn-, Rohr-, Polster- u. Gartenstühle, Bettstellen mit deutschen u. amerikanischen Matten mit Stahlfedern und Koffhaaren, circa 100 Stück sehr gute Federbetten, Tisch- und Bettwäsche, Teppiche, Decken, Porzellan, Glaswerk, eine Partie div. Sorten gute Weine u. dgl. m. (Die Gegenstände stehen Sonnabend den 21. Mai von Nachmitt. 2 Uhr u. Sonntags von 3 Uhr an zur gefälligen Ansicht.)
Brandt, Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Darator.

Promenaden-Anzüge

sowie Reise-Costüms im einfachsten und elegantesten Genre empfiehlt
A. W. Lehmanns Mode-Magazin,
große Ulrichstraße 50, 1 Treppe.

Von dem ächten

Timmeschen Kraftgries,

à Vaqu. 7 1/2 Sgr.

welcher für zarte Kinder und Neugeborene seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen von den größten Autoritäten der Medicin warm empfohlen wird, indem er die wesentlichen Bestandtheile der Muttermilch enthält und durch Förderung eines normalen Stoffwechsels den Kinderkrankheiten am besten vorbeugt, hält stets Lager
Carl Müller.

Geschäftsführer-Stelle.

Für einen bedeutenden Holz- u. Zimmerplatz ausserhalb wird ein umsichtiger zu einem Posten als Oberaufseher und Geschäftsvorstand geeigneter Mann zu engagieren gewünscht. Die Stellung ist dauernd und vortheilhaft, Caution nicht zu leisten. Nähere Auskunft ertheilen **A. Goetsch & Co. in Berlin,** Zimmerstr. 48a.

Freitag früh

Frischen Seedorfseh,

à Pfund 2 Sgr.,

Frische grüne Heringe

bei

J. Kramm.

Pferde-Verkauf.

Zwei egale vierjährige gesunde braune Pferde, Wallachen, sind zu verkaufen bei dem Defonm Franke in Schleuditz.

Carl Laubner aus Zeitz

empfiehlt zum Pfingstmarkt eine Auswahl Thibets in allen Farben zu billigsten Preisen. Stand am Waisenhaus, an Firma kenntlich.

Sonnabend den 21. Mai Droiban in der Brauerei von

Wilh. Naumann,

Berggasse Nr. 1.

Auch steht daselbst ein ziemlich neuer 4zölliger Leiterwagen zum Verkauf.

Ein Kellnerbursche wird zum 1. Juni gesucht in Naumanns Bierstube.

Ein Portemonnai mit Geld ist in meinem Geschäft liegen geblieben.

Otto Thieme.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Gutenberg Nr. 1.

Kleber finden Beschäftigung

Hospitalplatz Nr. 7.

Ein Bursche, welcher Lust hat Kellner zu werden, wird sofort gesucht in der „Galloria“

Schmidt.

Da die Kunst des Kochschneidens sich auch nach Grosse b. Micheln zu verlegen scheint, wie das jetzige Pfingstbierfest bewiesen würde es gut sein, wenn die betreffenden Festbedienten fünftägig ein genaues Augenmerk auf derartige Kunststücke ausüben, damit diese Künstler auch ihren wohlverdienten Lohn erhalten können.
Einer mit zerhacktem Nocke.

Sommertheater in Halle.

(In der Weintraube.)

Freitag den 20. Mai 1864.

Auf vielfaches Verlangen zum zweiten Male:

Die Königin des Maies,

Schauspiel in 5 Acten von F. Frauen.

Die Direction.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Offerten nur zu billigeren Preisen zu bewerkstelligen waren, wodurch der gestrige Preisavance fast verloren ging, gefund. 9000 Ctr. Safer, Termine matter, gef. 4200 Ctr. Kübbel ist von der Klause des Roggenmarktes gar nicht berührt worden, vielmehr war bei kleinem Handel vereinigt ein besserer Preis zu erzielen. Spiritus wurde zu Deductionen lebhaft gefragt, so daß die Mattigkeit für Roggen hier ohne Einfluß blieb und von Abgehern gestrige Preise leicht durchgesetzt werden konnten.

Breslau, d. 18. Mai. Spiritus pr. 8000 vG. Tralles 14 1/2 Sgr., 15 Br. Weizen, weißer 66-75 Sgr., gelber 62-69 Sgr. Roggen 45-48 Sgr. Gerste 35-41 Sgr. Hafer 29-33 Sgr.

Leipzig, den 17. Mai. Producten-Börse in Bezug auf die Termin-Geschäften (durch „loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Meles für 1 Holl-Centner, b) des Getreides und der Delsaaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuss. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Cimer 2 1/2 Kannen (d. i. 8000 vG. Tralles oder 100 Preuss. Quart) lechlich vorgekommene Angebots-Verkaufs- und Begehrpreise (mit „Pf.“, Briefe, „bz.“, bezahlt und, „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Tabalen ausgeworfen.

Weizen, 168 Sgr., braun, loco: 5 1/2 Sgr. bz., 5 Sgr. Gd. (61 Sgr. bz., 60 Sgr. Gd.) Roggen, 158 Sgr., loco: 3 1/2 Sgr. bz., 3 1/2 Sgr. Gd. (41 1/2 Sgr. bz., 40 1/2 Sgr. Gd.) Gerste, 138 Sgr., loco: 2 1/2 Sgr. Gd. (34 Sgr. Gd.) Hafer, 98 Sgr., loco: 2 1/2 Sgr. bz., 2 1/2 Sgr. Gd. (26 Sgr. bz., 25 1/2 Sgr. Gd.) Erbsen, 178 Sgr., loco: 3 1/2 Sgr. Gd. (43 Sgr. Gd.) Kaps, 148 Sgr., loco: 3 1/2 Sgr. Gd. (98 Sgr. Gd.) Kübbel loco: 13 1/2 Sgr. pr. Mai u. pr. Juni, Juni 13 1/2 Sgr. pr. September, October 13 1/2 Sgr., 13 1/2 Sgr. Gd. pr. h. Spiritus, loco: 15 1/2 Sgr. Gd.; pr. Mai 15 1/2 Sgr. Gd.; pr. Juni 15 1/2 Sgr. Gd.; pr. Juli 16 1/2 Sgr. Gd.; pr. August, September, October, in gleichen Raten 17 Sgr. Gd.

Hamburg, d. 18. Mai. Weizen loco rubig. Roggen loco fest, pr. Juni/Juli ab Meinel zu 60, pr. Juni/Aug. zu 60-62 offerirt, rubiger. Del höher, Mai 26 1/2 Sgr., Oct. 28 1/2 Sgr.

Amsterdam, d. 17. Mai. Weizen und Loco Roggen unentändert, still. Roggen pr. Mai etwas flauer, pr. Octbr. unentändert. Kaps, Herbst 82. Kübbel, Herbst 45 1/2 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 18. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll,

am 19. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am 17. Mai Abends 1 Fuß 4 Zoll,

am 18. Mai Morgens 1 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 18. Mai Vormitt. am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 18. Mai Mittags: 1 Elle 10 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 18. Mai. Böhm, 2 Röhne, Mühlholz, v. Berlin n. Bernburg. — A. Schmidt, Roggen, v. Berlin n. Magdeburg. — E. Gesche, desgl. — Friedrich, Weizen, v. Breslau n. Magdeburg. — Fr. Andreas, Cement, v. Stettin n. Magdeburg.

Niederwärts: Am 18. Mai. Fr. Rohmann, Delnaden, v. Dresden n. Magdeburg. — E. Durinage, Güter, v. Halle n. Hamburg. — G. Bruns, Eichenbroden, v. Halle n. Berlin. — G. Schmidt, Hon, v. Mehl n. Berlin. — A. Wanz, desgl. — F. W. Bernstein, Hon, v. Salzmünde n. Berlin.

Bekanntmachungen.

Eine junge Dame aus gebildeter Familie sucht Stellung in einem anständigen Hause in oder bei Halle entweder als Gesellschafterin einer einzelnen Dame oder auch die Hausfrau in häuslichen Arbeiten unterstützend. Dieselbe würde auch gern den Unterricht kleinerer Kinder mit übernehmen. Ohne Anspruch auf Honorar wünscht dieselbe vielmehr als zur Familie gehörend betrachtet zu werden. Gefällige Off. Halle, H. Steinstr. Nr. 5.

Die Beleidigung, welche ich dem Kaufmann Herrn Louis Rothhardt am 9. d. Mts. zugefügt habe, nehme ich hiermit als ungewahr zurück, und erkläre denselben für einen ganz ehelichen Mann.
Neumark, den 17. Mai 1864.

Gottlieb Kreschmar.

Das Hamstergraben und Fangen ist auf meinen Plänen vom 19. Mai ab mit 2 Rpf Strafe verboten.

Pöppe in Dornstedt.

Bekanntmachung.

Ein zweijährig 5 Saamenrind hat zu verkaufen

W. Ischäge in Teicha.

Zwei Studenmalen-Gebülten können bei gutem Lohn angenommen werden bei

C. Fischer in Quersurth.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Mai. In Bezug auf die vorgestrige Conferenz... Wir haben unsere Leser mit sanguinischen Hoffnungen über die... Resultate der Conferenz unterhalten, und somit wird auch... über das mager Resultat der letzten Sitzung erlautet sein.

Die „Kreuzzeitung“ giebt nunmehr der Losung der Großmacht vom Londoner Protokoll ihre hohe Sanction. Sie deutet dabei nach der bekannten Logik: „Ich habe es gleich gesagt“... das Alles so gekommen, wie sie es vorausgesagt, während das Festhalten am Londoner Protokoll bisher ihr Feldgeschrei und das ihrer Getreuen war.

Nach Allerhöchster Ordre sollen, wie die „Schl. Ztg.“ meldet, für die Zeit der Waffenruhe bis zum 12. Juni sämtliche Reservisten von den kriegsbereiten Regimentern entlassen resp. beurlaubt werden. Da jedes Bataillon gegen 200 Reservisten eingezogen, so beträgt der Abgang jedes Regiments also 600 Mann. Den Mannschaften in Breslau wurde dies mit dem Bemerkten mitgeteilt, daß sie jeden Tag zur Entlassung resp. Beurlaubung kommen könnten, daß es aber allen denen, die beim Regiment verbleiben wollten, freistünde, auch diese vier Wochen im Dienste zu verharren. Auch von den mobilen Regimentern auf dem Kriegsschauplatz sollen die eingezogenen Reservisten, so weit es der Dienst erlaubt, auf vier Wochen entlassen resp. beurlaubt werden.

Der nachfolgende Auszug aus dem Briefe eines Preussischen Soldaten bei der Schleswig'schen Armee dürfte in mandem Betracht von allgemeinem Interesse sein: „Wir sehen hier von politischen Organen nur die „Kreuzzeitung“ und das „Volksblatt.“ Freilich ist es immerhin interessant für uns zu entnehmen, wie diese Blätter die Siege der Armee als Siege ihrer Partei feiern und die allgemeine Freude darüber als einen Umschlag der öffentlichen Meinung zu ihren Gunsten deuten. Was davon zu halten, werdet Ihr dabei besser beurtheilen können als ich hier. Einen in jenen Blättern mit großer Empfindlichkeit besprochenen Punkt giebt es jedoch, über den ich mich weiter auslassen muß. Es ist dies die Behauptung, daß der gegenwärtige Feldzug den unumstößlichen Beweis für die Unzulänglichkeit der zweijährigen Dienstzeit geliefert habe. Einige dabei vorgebrachte Argumente sind freilich von so offenkundiger Nichtigkeit, als daß es noch erst, um sie zu widerlegen, des Urtheils eines am Feldzuge Theilnehmenden bedürfte. Dies gilt jedenfalls von dem Hinweis auf die geringe Dienstzeit des Dänischen Soldaten, welcher man ohne weiteres die Niederlagen der Dänischen Armee zuschreibt. Man meint vernünftlich, daß wir, wenn in Dänemark wie bei uns die dreijährige Dienstzeit bestände, unbedingt hätten unterliegen müssen! Kann man dem Dänischen Soldaten Mangel an Disciplin, an Ausdauer, an Geschicklichkeit im Gebrauche seiner Waffen vorwerfen? Es läßt sich bis jetzt gewiß vieles gegen die Leitung der feindlichen Operationen einwenden, was aber den gemeinen Mann betrifft, so besteht die Hauptverfälschung in einer bewundernswürdigen Ausdauer, die der Dänische Soldat in der unbalancirten Doppelpeter Position unter dem verheerenden Feuer unserer Geschütze, in Verhältnissen also, ganz geeignet, die Nichtigkeit des Soldaten zu erproben, bewiesen hat. Daß wir die Schanzen dennoch genommen haben, würde hoffentlich auch geschehen sein, wenn wir einen Feinde von gleicher Dienstzeit gegenüber gestanden hätten. Sollten sich jedoch auch Fehler in der Ausbildung des Dänischen Soldaten bemerkt gemacht haben, worüber wahrscheinlich nur die Dänischen Offiziere sachgemäß urtheilen können, so scheint man gesonnen zu sein, daß die Dienstzeit des Dänischen Soldaten nicht einmal zwei Jahre, sondern beträchtlich weniger beträgt. Etwas anders, als mit diesem Argument, verhält es sich mit den Erfahrungen, die angeblich bei unsern Truppen selbst über die Verschiedenheit in der Kriegstüchtigkeit der einzelnen Jahrgänge gemacht sein sollen. Angenommen selbst, der Soldat im dritten Jahre zeigte im Allgemeinen, im Gesichte wie außer dem Gesichte, größere Ruhe, Ausdauer und Zuverlässigkeit als die früheren Jahrgänge, so unterliegt es doch gar keinem Zweifel nach meinen Beobachtungen, daß der Reservist des 4. und 5. Jahres, obwohl längere Zeit von der Fahne abwesend, es hierin dem Soldaten des dritten Jahres noch zuvorthut. Der Grund liegt in dem höhern Lebensalter und in dem größeren Selbstgefühl des ältern Soldaten gegenüber dem jüngern. Der Streit über die zwei- und dreijährige Dienstzeit kann — das ist meine gewonnene Ueberzeugung — durch die Erfahrungen dieses Feldzuges nicht zum Austrag gebracht werden. Um ein sicheres Urtheil fällen zu können, müßte man eine Truppe mit zweijähriger Präsenz neben einer andern mit dreijähriger Präsenz sehen bei übrigens gleicher Zusammensetzung und Ausbildung. Es würde dann die eine sich grade so gut schlagen, wie die andere. Nicht die dreijährige Dienstzeit, sondern das Selbstgefühl bedingt den guten Soldaten.“

Wie verschiedene Blätter berichten, ist der Verfasser der neulich erwähnten, in den Herzogthümern in Umlauf gesetzten Annoncen-

Adresse Rudolf Schramm, der bekannte radicale Abgeordnete für Striegau in der 1848er Nationalversammlung, jetzt ein eifriger Anhänger des Ministeriums.

Wie die „N. St. Ztg.“ vernimmt, haben mehrere Stettiner Firmen ihre Versicherungen bei englischen Gesellschaften nicht wieder erneuert, weil sie nach dem jetzigen Verfahren der Engländer gegen Deutschland es für eine patriotische Pflicht halten, die gegenseitigen Beziehungen auf das unumgänglich notwendige Maß zu reduciren. (Das würde, allgemein durchgeführt, eine prächtige Lektion für die Engländer sein.)

Die „Morningpost“ vom 12. (und nach ihr andere englische Blätter) brachte die Notiz von einem Besuche des preussischen Botschafters Grafen Bernstorff in Woolwich, wo er im Arsenal erwartet worden, weil ihm dafür eine Erlaubnis erteilt gewesen; anstatt dessen habe er aber die Dock's besucht, wo man den ohne Erlaubnis eintreffenden, nicht erwarteten Gast erst gar nicht habe aufnehmen wollen, so daß er darüber seine Verwunderung geäußert habe. Diese Erzählung führt die Ueberschrift: „So like an Prussian!“ (So recht preussische Manier!). Gleich am nächsten Tage war die „Morningpost“ genöthigt, eine ihr von der preussischen Ambassade zugehende Berichtigung aufzunehmen. Graf Bernstorff ist nämlich gar nicht in Woolwich gewesen, hat jene Establishments zu besichtigen gar nicht gehabt, und aus diesem Grunde weder bei dem Kriegsministerium noch bei der Admiralität um die Erlaubnis zum Eintritt nachgesehen. Wie wir hören, haben einige in England reisende preussische Privatleute an jenem Tage Woolwich besucht, und es ist an deren Stelle die Person des preussischen Botschafters gesekt worden. Es constatirt dieser Vorgang einen neuen Versuch, die vorhandene Freizügigkeit gegen Preußen sogar in die offiziellen Regionen hinüber zu tragen und durch erdichtete Notizen auch das offizielle Preußen zu discrediren.

Ueber den Stand der Zollconferenzen meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Nachdem Bayern, Württemberg, Darmstadt, Nassau und Hannover durch ihr Nichterscheinen gezeigt haben, daß sie an einem Zollverein mit Zugrundelegung des französischen Handelsvertrages nicht Theil nehmen wollen, war es nothwendig geworden, die Verhältnisse derjenigen deutschen Staaten in Betracht zu ziehen, die obgleich geographisch getrennt, doch einem Beitritte sich zugänglich gezeigt hatten, namentlich Baden. Demzufolge wurden mit der badischen Regierung Verhandlungen angeknüpft, um festzustellen, wie Baden dem Zollverein bleiben und an den Vortheilen des französischen Handelsvertrages Theil nehmen könne. Jetzt ist hierüber eine vollständige Einigung erzielt worden. Ebenso sind die mit dem Königreich Sachsen angeknüpften Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gelangt, während solche mit Kurhessen noch in der Schwebe sind. Es ist wohl selbstverständlich, daß alle anderen Regierungen, die später Neigung zu einem Beitritt an den Tag legen, nur unter denselben Bedingungen beitreten können. Erganzwärig wird nun über die neue Organisation des Zollvereins beraten.“

Der frühere Abgeordnete des Erkelner Wahlbezirks, Gutbesitzer Alenhoven, hat durch einen Unfall am 7. d. seinen Tod gefunden. (Hr. Alenhoven ist eines der ältesten Mitglieder der liberalen Partei in Preußen, er gehörte derselben schon auf den vormärklichen rheinischen Provinzial Landtagen und in dem Vereinigten Landtage an. Der „Unfall“, von dem einige rheinische Blätter sprechen, wird von anderen als ein Selbstmord bezeichnet, zu dem den Unglücklichen ein Unfall von Hypochondrie während seines Aufenthalts im Bade Em' getrieben hat.)

Kassel, d. 14. Mai. Selten ist man in der Lage, etwas Erfreuliches von hier berichten zu können und um so angenehmer ist es, wenn dieser Fall einmal eintritt. Dies gilt von einer in Bezug auf den Gymnasial-Unterricht erlassenen Verfügung. Schon seit Jahren beklagte man, daß durch die Ueberbürdung der Schüler deren geistige und körperliche Entwicklung gehemmt werde und hatte mehrfach die Erfahrung gemacht, daß gerade diejenigen jungen Leute, welche sich als Gymnasialisten ausgezeichnet, als Beamte den gewöhnlichsten Erwartungen nicht zu entsprechen im Stande waren. Sie waren zwar mit Kenntnissen reich ausgestattet, wußten aber keinen Gebrauch davon zu machen; sie waren für das praktische Leben verborgen; nur das Gedächtniß nicht der Geist war ausgebildet worden und häufig hatte darunter auch die Entwicklung des Körpers gelitten. Diesem Uebel will man jetzt entgegenzutreten. „Zu diesem Zwecke — heißt es in der fraglichen Verfügung — ist insbesondere als nothwendig zu bezeichnen, daß Umfang und Vertheilung der häuslichen Arbeiten der Gymnasialisten für die Schule bergestellt bemessen und... festgesetzt werden, daß die an den einzelnen Wochentagen auf die gedachten Arbeiten zu verwendende Zeit diejenige Dauer nicht übersteige, welche theils der nöthigen geistigen Erholung und körperlichen Übung, theils — insbesondere für die Schüler der oberen Classen — für anderweite Bildung und Beschäftigung genügenden Raum läßt. Darüber, wie und mit welchem Erfolge in der bezeichneten Richtung... gewirkt worden ist, wird in dem nächsten Semestralbericht eine specielle Darlegung erwartet, in Verbindung mit Vorschlägen zur Festsetzung eines Maximums der für jede Gymnasialclassen besonders zu bestimmenden täglichen Arbeitszeit nach Maßgabe deren unter Voraussetzung mittlerer geistiger Begabung der Schüler die dem häuslichen Fleiße zu stellenden Aufgaben zu bemessen sind. Ferner ist mit aller Sorgfalt und Strenge darüber zu wachen, daß im Geschichts-, wie auch vornehmlich im naturgeschichtlichen Unterricht (warum nicht auch im geographischen und im deutschen Literaturunterricht?) übermäßiger bezw. unnützer Anforderungen an das Gedächtniß der

mitt. Halle Zimpony, Weiler, u. ein, schen u. e, Feder, w. Cor, Mai (sicht) or, schieht n, en größ, weile der, untheiten r, umsich, u enga, leisten, Sa, Garantie, heit und, ber, l, umlung, V, ergin, cher, für ca, i gelogr, w d, n, sanfter, Schmit, e Linke, ensjahre, enen, nach der, u Gün, Pabst, ekannten, enen, usse ha, ittag 14, Water, hiesige, wie Mi, verstand, in der, h kurzen, ten Ze, re theuren, gen Fre, ihm sein, Freunde, enen.

Schüler bezüglich des Behaltens von Namen, Zahlen und Kategorien sich enthalten und das Auswendiglernen von Dingen vermieden werde, welche in Wahrheit nur für ein tieferes Fachstudium Werth haben und auf dem Gymnasium nur zu baldigen unfehlbaren Wiedervergessen gelernt werden würden. Ueberhaupt ist darauf zu sehen, daß in allen Zweigen des Gymnasialunterrichts ein gründliches und sicheres Lernen und Begreifen der betreffenden Lehrgegenstände stattfinde."

Frankreich.

Paris, d. 17. Mai. Der geschehene Körper hat gestern ein Wort abgegeben, daß gewissermaßen ein Protest gegen die Todesstrafe war. Die „France“ begrüßt diese Kundgebung echter Humanität mit begeisterten Worten: „Die Todesstrafe ist weder göttlich noch menschlichen Rechts; nur das Vorurtheil, das Herkommen und die Unbekanntschaft der Gesellschaft mit ihrer eigenen Stärke halten das Schaffot noch aufrecht; aber die Pöller, auf denen dasselbe noch steht, sind bereits erschüttert und schwanken unter dem Andrang der Sitten, der Feiern, der allgemeinen Ordnung, des universellen Fortschritts. Ja, der Henker entweicht, er entweicht mit allen Trümmern der alten Barbarei; alle Denker, mit festem Blick in die Zukunft, begrüßen schon das Morgenroth des glänzenden Tages, wo man keinen Menschen mehr weder auf dem Schaffot, diesem Schlachtfelde der Criminaljustiz, opfern wird, noch auf den Schlachtfeldern, diesen blutigen Schaffoten, wo die Wölfer Menschen-Gefalomben schlachten, um ihren Ehrgeiz, ihre Leidenschaften und ihren Eigennutz zu befriedigen.“

Rußland und Polen.

Der „Nord“ warnt vor den Gerüchten, welche mit großer Bestimmtheit von einer Reise des Kaisers ins Ausland, auch wohl von einer beabsichtigten Zusammenkunft desselben mit dem Kaiser von Oesterreich gesprochen. Gewiß sei nur, daß die Kaiserin ein deutsches Bad besuchen werde; dagegen sei über eine Reise des Kaisers noch gar nichts entschieden, da Angelegenheiten von der höchsten Wichtigkeit zur Zeit dessen Gegenwart in seinen Staaten erheischen.

Von der polnischen Grenze, d. 16. Mai. Das plötzliche Aufhören des Robot- und Zinsverhältnisses in Folge der vorjährigen Aufstandsversuche und die demnächst durch den Ufak vom 2. November v. J. versetzte Eigenthums-Verleihung an die Bauern im Bege des Verkaufes haben in Litthauen und Rußen dem großen Grundbesitz einen Stoß versetzt, von dem er ohne Hilfe der Regierung sich nicht wieder zu erholen vermag. Der nächste Uebelstand, der dadurch hervorgerufen wurde, war der Mangel an Arbeitern. Wie groß und allgemein dieser Mangel war und noch ist, geht daraus hervor, daß von der gesammten reichen Ernte des vorigen Jahres kaum ein Fünftel eingebracht und von den Winter- und Sommerfrüchten nur ein ebenso geringer Theil bestellt werden konnte. Die Folge davon ist, daß die großen Grundbesitzer, die sich noch im Besitze ihrer Güter erhalten haben, schon jetzt von allen Vorräthen gänzlich entblößt sind, und auch von der nächsten Ernte keine Abhilfe dieses Mangels zu erwarten haben. Dazu kommt, daß ihnen durch die wiederholten außerordentlichen Contributionen alle Geldmittel entzogen und sie dadurch der Möglichkeit beraubt sind, die zur Erhaltung und Fortführung ihrer Wirtschaft nöthigen Vorräthe anzukaufen. Diese drückende Lage macht sich den russischen und deutschen Gutsbesitzern eben so fühlbar, wie den polnischen. Alle, ohne Unterschied der Nationalität, sind auf gleiche Weise von gänzlichen Ruin bedroht. Um diese in ihren Folgen unberechenbare Kalamität von den westlichen Provinzen Litthauens und Rußens abzuwenden, hat daher der Kaiser auf Antrag des General-Gouverneurs Murawiew unterm 12. v. Mts. genehmigt, daß den wirklich bedürftigen Gutsbesitzern russischer und deutscher, so wie denjenigen polnischer Abkunft, welche von ihrer vorgelegten Behörde als politisch durchaus unverdächtig und vertrauenswürdig bezeichnet sind, eine Geldunterstützung im Betrage von 10 pCt. der gesammten Verkaufssumme der ihnen früher zugehörigen bäuerlichen Grundstücke gewährt werde. Ausgeschlossen von dieser Unterstützung sind jedoch ausdrücklich diejenigen Gutsbesitzer, welche vor Erlaß des Ufaks vom 2. November v. J. Ablösungsverträge mit den Bauern abgeschlossen und auf den ihnen nach diesen Verträgen zustehenden Mehrbetrag nicht zu Gunsten der Bauern verzichtet haben.

Vermischtes.

Hannover. Hr. Niemann ist, wie die „S. f. N.“ hört, vom Könige zum Kammerfänger ernannt worden und hat einen neuen Contract mit lebenslänglichem Engagement erhalten. Das jährliche Gehalt beträgt 6000 Thlr.; verliert der Sängler die Stimme, so bezieht er 800 Thlr. Pension.

Warnung. Eine Schwindlerbande in London schreibt an Personen auf dem Continente, es sei für sie ein Paket aus Amerika angelangt, welches gegen Erstattung von 9 bis 12 Schilling (3 bis 4 Thlr.) für Porto sofort zugesandt werden solle. Wer das Geld schickt, hört und sieht nichts weiter weder von seinem Gelde, noch von dem Pakete. Viele Briefe sind unterzeichnet: „W. Tover u. Co. 3 Glasshouse street, regent street, shipping agents.“ In Paris allein ist die Ankunft von 500 solchen Briefen ermittelt. Nachdem die französische Gesandtschaft in London den Absendern nachspüren läßt, haben die Gauner sich ein deutsches Adressbuch angeschafft und schicken ihre Bitten um einwelsche Schillinge und Pence nach Deutschland. In den Niederrheinischen Kreisen sind schon solche Briefe angekommen. Man sehe sich also vor!

Ein schreckliches Unglück ereignete sich vor einigen Tagen an Bord des Dampfschiffes „Leinster Laß“ von Drogheda in Irland. Während der Ueberfahrt von Drogheda nach Liverpool löste sich die schwere Pumpenlange los, stürzte in den Schiffsboden und schlug darin eine Doffnung, wodurch das Wasser stromweise eindrang. Die Passa-

giere wurden von einem panischen Schrecken ergriffen und ein Theil derselben sprang in die Rettungsboote, welche im Augenblicke überfüllt untergingen. Etwa 50 Personen ertranken. Mitterweile wurde dem zwischen Dublin und Liverpool courtstehenden Dampfer „Torscha“ die Gefahr signalisirt, welcher noch zeitig belegen konnte, um die andern Passagiere, welche sich nicht vom augenblicklichen Schrecken hatten hinreißen lassen und auf dem Schiffe geblieben waren, zu retten.

Hayti. Die Stadt Gonaives auf Hayti ist, wie dem französischen „Moniteur“ aus Port au Prince gemeldet wird, am 7. April von einer furchtbaren Feuerbrunst heimgesucht worden, die den verkehrtesten Stadttheil mit 140 Häusern in einen Schutthaufen verwandelt hat. Die Verwirrung war so groß, daß, um einigermaßen Ordnung zu schaffen, gegen den plündernden Pöbel das Kriegsgesetz proklamirt werden mußte. Das Feuer war in einem Baumwollenspeicher ausgekommen. Der Gesamtverlust wird auf 3,500,000 Frs. geschätzt.

Gesetz-Sammlung.

Das am 14. Mai ausgegebene 15. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5863 die Verordnung, betreffend die zeitweise Gerabingung der Hafenabgaben für ausländische Schiffe. Vom 25. April 1864, unter

Nr. 5864. den Allerhöchsten Erlaß vom 25. April 1864, betreffend die zeitweise Ermäßigung der von ausländischen Schiffen in preussischen Häfen zu entrichtenden Hafenabgaben, unter

Nr. 5865. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. März 1864, betreffend die Verleihung der festsitzlichen Vorrechte an den Neu-Preussischen Kommunal-Verband in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung der Gassen im Kreisamtsbezirk Kreis, 1) von Laffan über Lentschow und Murchin nach Anschluß an die Anklam-Gröfswalder Staatsstraße, und 2) von Schwemmoort über Johannisthof und Lelbenow nach Murchin zum Anschluß an die Gasse zu 1, unter

Nr. 5866. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lauterer Kreis-Obligationen des Gröfswalder Kreises im Betrage von 70,000 Thln. Vom 21. März 1864, und unter

Nr. 5867. das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lauterer Graubenziger Stadt-Obligationen zum Betrage von 85,000 Thalern. Vom 26. März 1864.

Nachrichten aus Halle.

Am 19. Mai.

Am gestrigen Tage fand in dem Saale des Englischen Hofes die Jahresversammlung des norddeutschen Verbandes freier religiöser Gemeinden statt. Durch 19 Abgeordnete waren 23 Gemeinden vertreten, während noch eine ziemliche Anzahl theils weit entfernt wohnender, theils kleiner Gemeinden unvertreten blieb. Von den Predigern waren die Herren Balger, Sacke, Eßner, Ulich anwesend; Wislicenus in Berlin war durch Krankheit zurückgehalten, Dr. Heber kam erst nach dem Schluss der Versammlung an. Man tagte, mit Unterbrechung der Mittagszeit, von Morgens 8 Uhr bis Abends nahe an 7 Uhr; die Versammlung war eine öffentliche. Die Tagesordnung enthielt 12 Nummern, einige bloß geschäftlicher Art. Die erste, besonders von Ulich, Balger und Sacke duragesprochen, behandelte den Gegensatz des festen Grundes, dessen sich die Offenbarungs-Religion rühmt und des festen Grundes, den die Vernunft in freier Betrachtung der Natur, der Geschichte und des Seelenlebens findet. Die Nachmittags-Sitzung begann ebenfalls mit einem größeren, gründlich duragesprochenen Gegenstande, nämlich den Grundfäden der Gemeinde-Versaffung, die sich aus einer Beleuchtung eines Entwurfes ergaben, den die südwestdeutschen Gemeinden in diesem Jahre ihrer Beratung unterbreiten. Hier war Balger der Hauptprediger. Außerdem kam zur Sprache die Jugendweize bei freien Gemeinden, die Herausgabe eines zweckmäßigen Lesebuchs für unsere Kinder, die Einreichung von Petitionen beim künftigen Abgeordnetenpaufe, die Ausfagen der Zeitschrift des königl. statistischen Büreaus über die freien Gemeinden in Preußen u. s. w. — Im nächsten Sommer wird die alle drei Jahre fallende Bundesversammlung sämmtlicher freireligiöser Gemeinden Deutschlands stattfinden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 18. bis 19. Mai.

Kronprinz. Hr. Damm. Morgenstern a. Schraflau. Hr. Fabrik. Abellen a. Stuttgart. Die Herrn. Kauf. Baug a. Amsterdam, Kirchhoff u. Berlin a. Magdeburg.
 Stadt Zarich. Die Herrn. Kauf. Kermes a. Leipzig, Beuche a. Ellenburg. Hr. Dr. Dallmer a. Jena. Hr. Fabrik. Wittkötter a. Bamern. Hr. Justizrath Rühlmann a. Hannover.
 Goldner Ring. Hr. vrath. Arzt Weber m. Fam. a. Gera. Die Herrn. Kauf. Heister a. Elberfeld, Neudauer a. Braunschweig, Nieß a. Bitterfeld, Stöcker a. Harburg, Rudolph a. Eisenach, Winterfeld a. Koburg.
 Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Jacobi a. Berlin, Schütz a. Hannover, König a. Nürnberg, Krähmer a. Leipzig. Die Herrn. Fabrik. Preisch a. Freiburg i. S., Heine a. Braunschweig, Hr. Lehrer Caud min. Rab a. Halle.
 Stadt Hamburg. Hr. Damm. Soch m. Sohn a. Niedergrödenburg. Hr. Hof-Referent Balter m. Frau a. Braunschweig. Hr. Gen.-Agent Brandt a. Hr. Fabrik. Sommermeter m. Frau a. Magdeburg. Hr. Marktschreiber Müller a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Uhle a. Bismarck, Stögel a. Magdeburg, Bendig u. Wolff a. Berlin, Sänorenberg a. Aachen, Schacht a. Bremen, Meyer a. Mühlhausen, Gerson a. Bernburg.
 Monte's Hôtel. Hr. Gutbes. v. Ruben m. Gem. a. Kassel. Hr. v. Lindeß a. Dresden. Hr. v. Borß a. Lübben. Hr. Insp. Jacob a. Amsterdam. Die Herrn. Kauf. Danneberg a. Bremen, Stockmann a. Erfurt. Hr. Bartil. Butzhardt a. Berlin. Hr. Pfarrer Aurbach a. Greifswald. Hr. Gen.-Agent Hennige a. Erfurt. Die Herrn. Pferdehdt. Schwedt a. Preisch, Wolff a. Schieritz. Hr. Stadtrath Leuene m. Gem. a. Stettin.
 Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Maurermeister Herrmann a. Gieselsburg. Hr. Adv. Uffmann a. Bremen. Die Herrn. Kauf. Leh u. Hauger a. Berlin. Stange a. Stettin, Guber a. Hamburg. Hr. Großhofs m. Kindern a. Dösnabrück.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Runddruck . . .	337,61 Bar. L.	336,68 Bar. L.	335,58 Bar. L.	336,62 Bar. L.	
Luftdruck . . .	3,79 Bar. L.	1,95 Bar. L.	3,18 Bar. L.	2,97 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	82 pCt.	21 pCt.	55 pCt.	53 pCt.	
Luftwärme . . .	9,6 C. Rm.	18,6 C. Rm.	12,5 C. Rm.	13,6 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission Weissenfels, 1. Bezirks.

Das der verehelichten **Commer. Bertha Hofette geb. Göhring** gehörige, in Weissenfels auf dem Köpferdamme sub Nr. 557 Cat. belegene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 830 \mathcal{R} zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am **5. August c.**

von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Weissenfels, den 13. April 1864.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.

Bekanntmachung.

Nachstehende, zum Nachlasse des Anspanners **Julius Bieling** zu Memleben gehörigen **Haus- und Landgrundstücke** in der Flur Memleben, als:

- 1) das zu Memleben belegene, sub No. 35. katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, insbesondere das Planstück No. 38b. der Karte von 151 \square Ruthen,
- 2) 3 Morg. 160 \square Ruthen Planstück No. 38c. der Karte,
- 3) 4 Morg. 39 \square Ruthen Plan No. 102. der Karte,
- 4) 2 Morg. 57 \square Ruthen Plan No. 118. der Karte,
- 5) 1 Morg. 179 \square Ruthen Plan No. 170 b. der Karte,

am **4. Juni 1864**

Nachmittags 4 Uhr

in der Schenke zu Memleben im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Weiche, den 13. Mai 1864.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Halloren-Schwimm- u. Bade-Anstalt. Ergebenste Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebensste Anzeige, daß unsere in den Pulverweiden, hinter der „goldenen Egge“ unter dem Wehre befindliche Schwimm- und Bade-Anstalt nebst Schwimmunterricht vom heutigen Tage ab seinen Anfang nimmt. Um zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll

die Schwimmmeister

A. Bandermann.

Fr. Bandermann, Ch. Ebert.
Halle a/S., den 18. Mai 1864.

NB. Um allen Irrungen vorzubeugen, machen wir ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß die Halloren-Schwimm- und Bade-Anstalt nur in den Pulverweiden hinter der „goldenen Egge“ zu finden ist.

Ein Haus in Giebichenstein an der Hauptstraße, mit Hofraum, Stallung u. Garten, ist billig zu verk. Näheres ertheilt Herr **Schmidt, Leihbibl., gr. Schlamm Nr. 1, u. Herr Rentier Höpfer** in Mietleben.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein frequentes offenes Material-Waaren- und Produkten-Geschäft, in guter Geschäfts-Lage, mit größeren Lager- und Bodenräumen, ist Verhältnisse halber an einen soliden Mann zu verpachten oder auch zu verkaufen. Franco-Anfragen ertheilt nähere Auskunft

C. Sonnemann, Neustadt Nr. 7.

Eine selbstständige, in mittlerem Jahren stehende Oeconomie-Wirthschafterin, in Haus und Viehwirtschaft tüchtig, sehr gut empfohlen, sucht bis 1. Juli d. J. oder später Stellung. Adressen niedergelegen unter H. H. # 16. poste restante Markranstädt b. Leipzig freo.

Vorschuß- und Spar-Verein zu Halle a/S.

Behufs Gründung eines Provinzial-Unterverbandes der in der Provinz Sachsen und den Anhaltischen Ländern bestehenden Vorschuß-Vereine, haben wir auf den

22. und 23. Mai c. im Neumarkt-Schießgraben Versammlungen anberaumt, zu welchen der **Anwalt** sämtlicher deutscher Genossenschaften, Herr **Schulze-Delitzsch**, und Deputirte der resp. Vereine erscheinen werden.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

für **Sonntag**, den 22. Mai, Abends 6 Uhr:

- 1) Eröffnung der Versammlung;
- 2) Wahl des Büreaus und der Abtheilungen;
- 3) Berathung der Geschäfts-Ordnung, wobei die für den allgemeinen Vereinstag geltende zu Grunde gelegt wird;
- 4) Berathung eines Statuts, wobei das von Herrn **Schulze-Delitzsch** empfohlene Normalstatut unterbreitet werden soll.

Für **Montag**, den 23. Mai, Morgens 8 Uhr:

- 1) Beschluß darüber, ob ein geschäftsführender Verein fungiren soll, event. Wahl desselben;
- 2) Beschluß, ob der Verband als solcher sich bei dem allgemeinen Vereinstag der Genossenschaften im Monat August c. vertreten lassen will, und wenn:
- 3) Wahl eines Deputirten;
- 4) Berathung eines Regulativs für den Selbstverkehr;
- 5) Incasso-Geschäft;
- 6) Beschlußfassung über alle die Gegenstände, welche auf dem diesjährigen Vereinstage der deutschen Genossenschaften im Monat August für die Provinzial-Unterverbände zur Berathung kommen sollen;
- 7) Discussion der von den einzelnen Vereinen gestellten Anträge.

Indem wir die geehrten Mitglieder unseres Vereins zur Theilnahme an diesen Versammlungen hierdurch einladen, bemerken wir, daß nach dem Schlusse der Versammlung

Montag, den 23. Mai, **Nachmittags 3 Uhr**, im **Neumarkt-Schießgraben** ein Festmahl (à Couvert 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R}) stattfindet, und daß dazu Zeichnungslisten in unserem **Comtoir, Brüderstraße Nr. 13**, und bei Herrn **Kastellan Ginderlin** im **Neumarkt-Schießgraben** bis **Sonnabend**, den 21. Mai, **Abends 6 Uhr**, ausgelegt sind.

Unser **Comtoir** ist für **Montag** den 23. **Nachmittags**, geschlossen.

Halle a/S., den 19. Mai 1864.

Das Directorium. Der Verwaltungsrath.

Norddeutsche Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.

Die regelmäßige Verbindung zwischen hier und **Hamburg-Harburg**, sowie den Zwischenplätzen, wird vorläufig durch 1—2 Schlepplüge wöchentlich unterhalten und bietet der Weg über hier in der Richtung nach und von **Anhalt, Sachsen, Thüringen, Bayern** u. wesentliche Frachtvorteile.

Zu **Frachtabschlüssen** nach und von allen Stationen sind wir — event. unter **Ueberrahme verbindlicher Lieferzeit** — stets gern bereit und bitten dabei gleichzeitig unsere Dienste als **Speditoure** recht oft zu benutzen.

Speditions-Verein in Wallwitzhafen b. Dessau, Agentur Nordd. Fluss-Dampfschiff-Gesellschaft.

Öffentlicher Verkauf einer Wassermühle.

Die 1 $\frac{1}{2}$ Stunde von **Zerbst** am Nuthefluß und an einer sehr lebhaften Straße belegene **Zollmühle** mit herrschaftl. Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Mahl-, Schneide- und Dölmühle, einem bedeutenden Inventar, voller Gasthofsgerechtigkeit und ca. 22 Morgen Areal will der Besitzer im Wege des Meistgebots aus freier Hand verkaufen. Der mit dem Verkaufe beauftragte Unterzeichnete hat zu diesem Behufe

Donnerstag den 2. Juni 1864 Nachmittags 3 Uhr

als **Termin** in der **Zollmühle** anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon früher beim **Besitzer** oder im **Büreau** des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zerbst, am 18. Mai 1864.

Das **Commissions-Büreau** des Registrator **C. Nintsch**, Alte Brücke Nr. 656.

Vollblut Southdown Buchtschäferei,

Sauterhof bei Ravensburg (Eisenbahnstation), Königreich Württemberg.

Erster Preis für Widder und Schaaf bei der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Hamburg**.

Donnerstag den 16. Juni kommen pp. 40 Böcke und 50 Mutterheide zum Verkauf, abstimmt aus den Herden von **Jonas Webb, Lord Walsingham, Sir Throckmorton, Lord Sondes etc. etc.**; ferner einige 30 junge Buchtschweine der mittlern **Yorkshire-Race**, und eine Anzahl auserselener **Alpauener Rinder**.

Spezielle Cataloge stehen vom 1. Juni an auf portofreie Anfragen zu Diensten.

G. Zoeppritz.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Häuer und Karrenläufer finden bei einem Lohne von 20 und 25 \mathcal{R} pro Tag dauernde Beschäftigung durch den unterzeichneten Gruben-Repräsentanten.
Halle, den 19. Mai 1864.

F. W. Heinrich,
Der-Steinhor Nr. 13.

50 tüchtige Maurergefellen für ausdauernde Arbeit und guten Lohn sucht
J. G. Siegel, Maurermeister in Leipzig.

Zum 1. Octbr. wird auf der Maunfabrik bei Morl 1 Kutcher gesucht.

Gesucht

wird eine **geübte Verkäuferin** für **Galanterie- und Schreibmaterialien-Geschäft**, im Schreiben und Rechnen erfahren. Auf schriftliche Anmeldung ertheilt nähere Auskunft
Gustav Lots
in Merseburg.

Für ein hiesiges Material-, Tabak-, Cigarren- und Destillations-Geschäft wird ein junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres ertheilt
W. Gabelmann, Rathhausgasse Nr. 19.

Klempner, Schloffer und Holzarbeiter finden Arbeit bei
Alt. Taatz, Magdeburger Chaussee Nr. 4.

Eine Partie Damen-Mäntel

(vorjährige Façon) zum Ausverkauf à 1¹/₂, 2—3 Thlr. das Stück, große Taffet-Mäntel 5¹/₂—6—7 Thlr.

E. Cohn, große Steinstraße.

Zur Anfertigung von **Gaseinrichtungen und Wasserleitungen, Kronenleuchter jeder Größe, Wand- und Hängelochter, Ampeln, Kochapparate** etc. empfiehlt sich
P. Rouvel, Brüderstr. 14.

33 34 Schmeerstraße 33 34.

Mein Lager fertiger Sachen,

als: **Wäsche** für Erwachsene und Kinder, bestehend in Hemden, Hosenterröcke, Jacken, Nachtmühen, leinene Taschentücher äußerst preiswerth für Kinder das Dtz. zu 1 Rthl 5 Sgr rein leinen;

Crinolinen, Blousen mit Unterröcken, für Kinder von 15 Jgr an, feine Kragen und Ärmel, Reithauben von 7 Sgr an, u. s. w.

Gardinen, die neuesten Muster, von 4¹/₂ Sgr an, in Stücken noch billiger;

Mull zu Kleidern u. Blousen von 5¹/₂ Sgr die Elle bis zu dem feinsten Shirting und Leinen, **Alles zu ganz besonders billigen Preisen!**
Schmeerstraße 33 34. **L. Mehlmann, Schmeerstraße 33 34.**

Selters- und Soda-Wasser, auch Friedrichshaller Bitterwasser in täglich frischer Füllung bei
E. Bach, Rathhausgasse 18.

Wegen Aufgabe meines hiesigen

Cigarren-Detail-Geschäfts

eröffne ich mit dem heutigen Tage einen Ausverkauf sämtlicher Bestände an Taback und Cigarren zu 20% unter Fabrikpreis.

Die Vorräthe bestehen nur aus durchgängig gut gearbeiteten Cigarren, sowohl in feineren als auch in Sorten von 4 bis 8 Rthl pro Mille, wodurch den Herren Wiederverkäufern, Gastwirthen etc. Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen geboten wird.

Eventuell würde ich auch das ganze Geschäft einem zahlungs-fähigen Käufer übergeben, welches bei seiner guten Lage und ausgedehnter Kundenschaft eine sichere Erlösnahme gewährt.

Halle, d. 19. Mai 1864.

Louis Irmisch.

Von heute an besorge ich

Bankgeschäfte jeder Art,

und empfehle ich mich auch in dieser Branche dem geneigten Wohlwollen.

Mein **Produkten- & Speditions-Geschäft** erl. über dadurch keine Veränderung.

Halle a/S., d. 18. Mai 1864.

Chr. Kind.

Gesundheits-Blumengeist

von **F. A. Wald** in Berlin, à Fl. 7¹/₂ Sgr, 15 Sgr und 1 Rthl.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahn-Wasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Sicht** und **Rheumatismus** aller Art etc. glänzend bewährt.

Berlin, **F. A. Wald**, Hausvogtelplatz Nr. 7.

General-Niederlage für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, die Anhalt. und Thüringischen Länder bei
Ferd. Randel, Halle a/Saale.

Bad Wittekind.

Freitag den 20. Mai

erstes Militair-Concert.

Anfang 3¹/₂ Uhr.

F. Fiedler.

Zwei Gesel. nebst Wagen und Geschirre stehen zu verkaufen auf dem **Müllerschen Gute** in **Wiedebach** bei **Wilsenfels**.

Donnerstag den 19. d. M. treffen wir mit einem Transport Ardennischer und Hannoverischer 4- und 5-jähriger Pferde hier ein

Meyer Salomon & Großmann,

große Braubaugasse Nr. 28.

Ein zuverlässiger Mann, der mit Pferden umgehen kann, findet zum 1. Juni Arbeit und Wohnung beim Gutsbesitzer **Karl Wouch** in **Landberg**.

Ein Kutscher mit guten Zeugnissen und ein herrschaftlicher Diener finden gute Stellen durch **Wittne Kupfer** in **Merseburg**.

Eine **Wirthschafterin** für eine **Oekonomie**, mit guten Attesten versehen, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Stg.

Verkauf von Schaafvieh.

Auf dem Rittergute **Röbgen** bei **Mansfeld** stehen zum Verkauf

150 Stück Hammel zur Auswahl, und

100 „ „ güstige Mutterthiere.

Abnahme nach der Schur.

8 Stück junge Hunde, stärkste Race, sogar sehr schlamm als Kettenhunde, sind billig zu verkaufen bei

Fr. Thurm.

2 bis 3 Fuhren Blutwinger, bedeutend besser wie Guano, sind zu verkaufen bei

Fr. Thurm.

Gutes langes Roggenstroh, 40 bis 50 Schock, verkauft **Def. Haase**, Leipzigstr. 80.

50 Stück Hammel und 50 Stück Schaaf sind nach der Schur zu verkaufen auf dem Rittergut **Sollme** bei **Landberg**.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft

Hummel

in **Höfnstedt**.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Alkoholometer

und andere **Araometer** für Milch, Bier, Zucker etc. empfehlen wir sehr genau gearbeitete Waare zu billigen Preisen.

Paul Colla & Co., großer Schlamm 10.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath **Dr. Kastner**, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus **Dr. Solbrig** zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath **Dr. Kopp** in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Ärzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weissen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 27 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Bartheit, Weiße und Weiche die der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 Sgr das kleine und 12 Sgr das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 15 Sgr und 9 Sgr, **Eau de Mille fleurs** zu 5 Sgr und 10 Sgr, **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4 Sgr, 8 Sgr und 16 Sgr, **Extrait d'Eau de Cologne** triple von hervorragender Qualität zu 10 Sgr und 5 Sgr das Glas; **Anadol** oder orientalische Zahnbreinigungsmaße in Gläsern zu 20 Sgr und 10 Sgr und in Schachteln zu 6 Sgr und zu 3 Sgr, **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6 Sgr und 12 Sgr, **Eispommade** à 5 Sgr und 10 Sgr das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 Sgr für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/Saale bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Chocoladen aus der Fabrik von **L. Hildebrand & Sohn** in Berlin, Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, hat in Commission und verkauft das B von 7¹/₂ Sgr an **W. Schwabe**, gr. Steinstraße Nr. 6, 1. St.

Mein **Personen-Fuhrwerk** fährt täglich in den bekanntesten Stunden von **Lößbejün** nach **Halle** und zurück.

Carl Winterfeld.

Frischer Kalk

Montag den 23. d. Mts. in der Ziegelei bei **Groitzsch**.

Die Mitglieder der vereinigten Schlosser-, Schmiede-, Tischler-, Stellmacher- und Böttcher-Innung zu **Schraplau** werden ergebenst ersucht, zu dem am Montag den 23. Mai cr. stattfindenden Quartal erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Die Verlobungs-Anzeige **Bertha Brümme** und **Bernhard Hempel** in der Denkschrift zu Nr. 112 ist nicht von mir noch von meinem Sohne geschehen und wird hiermit widerrufen.

Steuden, den 18. Mai 1864.

G. Hempel.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

In der vergangenen Nacht starb unsere kleine freundliche **Gertrud**.

Merseburg, den 19. Mai 1864.

Kreis-Adv. **Ritter** und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage:
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 115. Halle, Freitag den 20. Mai 1864.
Hierzu eine Beilage.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

London, d. 18. Mai. (Tel.) Gestern hat eine dreistündige Sitzung der Konferenz stattgefunden; man ist in der Lösung der dänisch-deutschen Frage keinen Schritt weiter gerückt. Die Konferenz hat sich sodann bis zum 28. Mai vertagt.

Frankfurt a. M., d. 18. Mai. (Tel.) Nach einem Telegramm der „Postzeitung“ aus Wien vom heutigen Tage verlangen die in der gestrigen Londoner Konferenz vorgelegten österreichisch-preussischen Propositionen vollständige Autonomie der Herzogthümer, Personalunion und materielle Garantien. Dieselben enthalten eine Wahrung des Standpunktes des deutschen Bundes in der Successionsfrage, weshalb Herr v. Beust ihnen seine Zustimmung gab. Der russische Bevollmächtigte schien diesen Propositionen nicht abgeneigt.

Wien, d. 18. Mai. (Tel.) Einem Telegramm aus London zufolge haben Oesterreich und Preußen in der gestrigen Konferenzsitzung ihre gemeinschaftlichen Propositionen vorgelegt. Dieselben sind nach längerer Discussion von den Bevollmächtigten Dänemarks als referendum genommen. In der auf den 28. d. anberaumten nächsten Sitzung soll die Rückgängigmachung der Propositionen entgegengesetzter Richtung der Wasserruhe be-

Hamburg, d. 18. Mai. In Kopenhagen am 17. d. Nach „Eidende“ enthält ein ministeriell über das Seemanns- und Feuerrecht in der Gegend nicht zu verlegen, Gemein von der Insel Es habe bis 3 1/2 Uhr Meereskreuz, dann in Folge sich nördlich gewandt. End des Kampfes oder gewesen.

Wien, d. 17. Mai. In dem offiziellen Bericht des Gesandten bei Helgoland. Der Bericht und Verwundeten beträgt 123 Mann, und zwar hat die Hauptmann-Auditor Kleinert ein Escadron und 43 Mann; namt Saal, Marineinfanterie 22 Mann. Die Fregatte „A 4 Mann; an Schwerverwundeten Fregatten-Capitän Seremisch zenberg“ hat 70—80 Schiffe noch ein brauchbares Boot.

Schleswig, d. 17. Mai. (Tel.) Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute Mittag hier eingetroffen. In Klosterkrug war derselbe von dem Kampfgenosseverein empfangen worden, und morgen wird hier ihm zu Ehren ein Fackelzug stattfinden, auch sind noch andere Donationen beabsichtigt. Der Prinz geht auf einige Tage nach Lauenburg und begibt sich dann zu einem Besuche nach Berlin.

Hamburg, d. 17. Mai. Nachträglich noch einige Notizen über den hiesigen Aufenthalt des Herzog Friedrich. — Bei dem im „Bür-

gerverein“ veranstalteten Festbinnen (bezahlt aus Commune-Geld) bewillkommten den Herzog mit Neben und Leuten die Herren Synicus Gernar, Kaufmann Th. Reinde und Bischof Koopmann, denen der Herzog in längerer Rede dankte, aus welcher wir nur hervorheben, mit Rücksicht auf eine frühere Rede, daß er hoffe, recht bald auch seine Familie, seine Frau und Kinder in ihre Heimath einführen zu können. — In ähnlicher Weise sprach der Herzog sich beim Abschied am Bahnhof gegen die Schützen und Kampfgenosse aus. — Am Montag, als er den bereits angebotenen Ausflug nach Blankensee machte, ward er von einer Escorte berittener Bauern begleitet; Ehrenporten schmückten die Chaussee, die schönste in Doekenhuden, wo die wechsell von der blankeneser Chaussee abzweigt. Abends bei der Rückkehr war die meilenlange Strecke mit den daran liegenden Gartenhäusern brillant erleuchtet. — Montag-Morgen 4 Uhr ward ihm von den vereinigten Lieberatseln ein Ständchen gebracht. — Dienstag-Morgen 8 Uhr ging derselbe mit einem Extrazuge wieder nach Kiel zurück. Die Spichen der Behörden, Kampfgenosse, Schützen u. s. w. gaben das Abschiedsgelächte; aber eine Ueberraschung ward ihm noch zu Theil, eine von Damena Altona gestiftete prachtvolle Fahne, blau-weiß-roth, in schwerer Seide, auf der einen Seite das Landeswappen, auf der andern sein Namenszug F. mit VIII. darin, ward ihm überreicht, und unter anhaltendem Nachruf der Anwesenden entführte ihn „der Königswagen“. — In Pinneberg von den Behörden und der Bevölkerung aufgenommen, ging er nach kurzer Rast nach Elmshorn, wo ebenso die Behörden, Kampfgenosse aus Elmshorn selbst und Barmstedt, sowie sonstige Corporationen denselben empfingen. Die erste Anrede hielt Pastor Garthausen aus Barmstedt, als Dichter auch in weiteren Kreisen bekannt durch seine „Düsse“, eine zweite Herr Grosmann, Vorstand des Kampfgenosse-Vereins, denen der Herzog in seiner traulichen Weise dankte.

Aus Altona meldet man dem „Hamb. Correspondenz“ am Schluß einer Schilderung der Empfangsfeierlichkeiten für den Herzog: „Wenn hier allgemein erwartet wurde, daß unser Herzog auf der sächsischen Grenze von den sämtlichen Mitgliedern des hiesigen Magistrats empfangen werden würde, so ist der Nichtertritt dieser Begrüßung, wie uns von zuverlässiger Seite auf das bestimmteste versichert wird, lediglich der Einwirkung der deutschen Bundescommissare zuzuschreiben. Die Herren v. Könnert und Nieper sollen nämlich zufolge Instruktion des deutschen Bundestags den Herzog vermocht haben, die Begrüßung von Seiten des hiesigen Magistrats abzubestellen, und nach Erlangung der herzoglichen Einwilligung aus einleuchtenden Gründen sofort nach Lübeck abgereist sein.“

Die Dänische Partei in Schleswig hat ihren bedeutendsten Vorkämpfer verloren. Der durch seine Agitation im Lande, in der Ständeverammlung, im Reichstage und Reichsrathe bekannte Amtsverwalter Laurids Skau, ist am 11. Mai auf seinem Landgute Mariegaard bei Hadersleben mit Tode abgegangen. Schon im Reichsraths-saale überzeugte sein leidender Zustand jeden, daß seine Tage gezählt waren; er wurde nur 47 Jahre alt. Dieser Mann, der mit ausgezeichneten natürlichen Gaben ausgestattet war, besaß eine ganz besondere Thätigkeit und ein vorzügliches natürliches Redner-talent; er war rechtlich, so weit es das Parteiinteresse zuließ, und genoss bei seinen Anhängern großes Vertrauen.

Berlin, d. 18. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Ober-Regierungs-Rath von Groß, genannt von Schwarzhof, in Cöslin zum Vice-Präsidenten der Regierung in Magdeburg, den bisherigen Regierungs-Rath Dees in Magdeburg zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten, den Rittergutsbesitzer, Regierungs-Referendarius Ludolph August von Bismarck auf Wette zum Landrathe des Kreises Stendal im

